

## Charts &amp; Neuheiten

## Singles

1	(3)	Olivia Rodrigo: Good 4 U
2	(neu)	Loredana & Mozzik: Rosenkrieg
3	(2)	Måneskin: Zitti e buoni
4	(4)	Nathan Evans: Welleman
5	(5)	Riton x Nightcrawlers feat. Mufasa & Hypeman: Friday (Re-Edit)
19	(neu)	Gims feat. Dhurata Dora: Only You
22	(neu)	Aya Nakamura: Bobo
27	(neu)	Capo: GhettoGirl
29	(neu)	MHD: Afro Trap, Part. 11 (King Kong)
34	(neu)	Wes Nelson & Yxng Bane: Nice To Meet Ya

## Alben

1	(neu)	Moby: Reprise
2	(neu)	Xen: Xen
3	(3)	Olivia Rodrigo: Sour
4	(neu)	K.I.Z.: Rap über Hass
5	(neu)	Texas: Hi
6	(neu)	Burning Witches: The Witch Of The North
7	(neu)	The Baseballs: Hot Shots
8	(neu)	Tan Pickney: Plant A Seed
9	(neu)	Blackberry Smoke: You Hear Georgia
13	(neu)	DTF: Double Star

## Belletristik

1	(1)	Lucinda Riley: Die verschwundene Schwester
2	(2)	Donna Leon: Flüchtiges Begehren
3	(15)	Guillaume Musso: Eine Geschichte, die uns verbindet
4	(3)	Sebastian Fitzek: Der erste letzte Tag
5	(11)	Benedict Wells: Hard Land
26	(neu)	Zeruya Shalev: Schicksal
27	(neu)	Andrea Di Stefano: Buona Notte. Ein Lago-Maggiore-Krimi
41	(neu)	Karoline Arn: Die Entourage von Elisabeth de Meuron-von Tschamer
50	(neu)	Ewald Arenz: Der grosse Sommer
56	(neu)	Philipp Gurt: Unverschwunden

## Sachbuch

1	(5)	Duden
2	(3)	Stefanie Stahl: Das Kind in dir muss Heimat finden
3	(7)	Ferdinand von Schirach: Jeder Mensch
4	(2)	Sahra Wagenknecht: Die Selbstgerechten
5	(1)	Tanja Grandits: Tanja Vegetarisch
16	(neu)	Helen Macdonald: Abendflüge
22	(neu)	Ronald D. Gerste: Die Heilung der Welt
36	(neu)	Stefan Aust: Zeitreise
37	(neu)	Margot Spohn: Was blüht denn da – Original
43	(neu)	Elif Shafak: Hört einander zu!

## DVDs

1	(2)	Raya und der letzte Drache
2	(1)	Zack Snyder's Justice League
3	(3)	Iron Mask
4	(6)	Yakari – Der Kinofilm
5	(4)	Soul
11	(neu)	Paw Patrol – Einsatz im Wasser
12	(neu)	Crisis
17	(neu)	Der Duft von wildem Thymian
20	(neu)	The Reckoning
33	(neu)	Lieselotte – DVD 6

## Blaskultur ohne Klamauk

Erstklassik am Sarnersee startet mit Brass-Highlight und dem Teilabschied vom Spitzenorchester aus München.

## Roman Kühne

Auch das ist Brass! Gepflegt, technisch sauber und vor allem ohne Wettkampffeeleing. So wählte man sich in den letzten Jahren im KKL bei Auftritten von Brass-Ensemble teils eher an den Olympischen Spielen denn im Konzertsaal. Bands wie die Canadian Brass spielten sich mit Klamauk um Kopf und Kragen. Höher, schneller und lauter war das Motto.

Dies ist beim Auftritt der NoPhilBrass in der Aula Cher in Sarnen diametral anders. Am Eröffnungsabend des Erstklassik-Festivals vom Mittwoch liegt der Fokus ganz auf der Musik. Dies bedeutet natürlich nicht, dass Schalk und Witz keinen Platz haben. So führt der Posunist Uwe Schrodi mit leichtem Humor durch das Programm, verkauft die musikalische Weltreise mit Anekdoten und Charme – «Das Konzert dauert bis kurz nach Mitternacht. Wir sind so froh, wieder spielen zu können.» Er und seine vier Mitmusiker Martin Angerer und Herbert Zimmermann an der Trompete, Carsten Duffin (Horn) und Stefan Tischler (Tuba) sind allesamt Solobläser im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks.

## «Milde Jagd» durch alle Epochen

Das Programm ist eine Mischung aus Nummern verschiedenster Zeiten und Stilrichtungen. Die Zeitreise beginnt beim raffinierten Arrangement von Giovanni Gabrieli's «Canzon septimi toni Nr. 2» aus dem 17. Jahrhundert und endet bei Stücken von Astor Piazzolla und des Jazzpianisten Fats Waller im zwanzigsten. Vor allem in den Originalwerken des ersten Teiles laufen die fünf Musiker zu Hochform auf. So erklingen «König-Hirsch-Duette» oder «Feld-, Wald- und Wiesen-Soli» von Werner Pirchner, einem



Schalk statt olympische Akrobatik: «NoPhilBrass»-Bläser in der Aula Cher Sarnen.

Bild: Boris Bürgisser (9. Juni 2021)

österreichischen Meister der Ironie. In der «Milden Jagd» treffen sich Tuba und Posaune zu einem vielschichtigen Dialog zwischen Volksmusik und fast funkigen Klängen. Wie einst Albert Mangelsdorff auf der Posaune, der es auf 8-tönige Akkorde brachte, singen und spielen die zwei Bläser ein halbes Orchester nach. Im Solostück «Mit besten Wünschen» bezirzt Carsten Duffin sein Horn von der Empore aus. Quasi ein Alphorn mit Glissandowirkung, das immer wilder in die Improvisationen gleitet.

Ein Genuss sind auch die dichten Kurznummern aus der «Dance Suite für Brass Quintett» von Leonard Bernstein, welche die fünf Musiker mit Qualitäten versehen, die den ganzen Abend prägen. Der

Klang ist rund, warm und austariert. Jedes Instrument erhält wie natürlich seinen Platz. Die Soundstruktur ist klar und farbenreich. Es ist ein ständiger Wechsel aus hervortretenden Solisten und sich zurücknehmender Begleitung. Selbst in den Extremen bei Tuba und Trompete bleiben musikalisches Gleichgewicht und Spannung erhalten.

Etwas weniger zwingend sind die Tangonummern von Astor Piazzolla und Mariano Mores oder der Swingerschnitt zum Schluss. Natürlich kann man diese im Sinne von Spiellust und Abwechslung in das Programm aufnehmen. Bei Stücken wie «Basin Street Blues» oder «Oh When The Saints» werden gar etwas alle Geschmäcker bedient und da gibt es natürlich Spezialisten,

welche diese Nummern mit einem anderen Drive bringen.

## Verstärkt Plattform für einheimische Musiker

Mitglieder des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks bilden traditionsgemäss den Musikerstamm des Erstklassik-Festivals – und sein Renommée. Denn seit Jahren wird es in Kritikerkreisen als eines der zehn besten Orchester betrachtet – und dürfte es unter dem neuen Chefdirigenten Simon Rattle (ab 2023) bleiben.

Allerdings zeichnet sich jetzt ein Wechsel ab. So war dieser Eröffnungsabend der einzige Anlass, an dem die Musiker des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks am Erstklassik auftraten. Im Gegensatz zu anderen Jahren wird sanft die

Richtung gewechselt. Man möchte vermehrt auch einheimischen Aushängeschildern eine Plattform bieten.

Dass jetzt die Blechbläser des Orchesters nach Sarnen kamen, greift die starke Blechbläsertradition Obwalden auf, für die das Internationale Hornfestival und immer wieder ausgezeichnete Bläser aus dem Kanton gehören. Das Festival führt das weiter mit einem Konzert mit Florian Abächerli, Solohornist im Luzerner Sinfonieorchester, und seiner «Familienbande».

## Hinweis

Erstklassik am Sarnersee: Weitere Konzerte mit einem Oboentrio um Heinz Holliger, dem Carmina Quartett bis 26. Juni: [www.erstklassik.ch](http://www.erstklassik.ch)

## Eine meditative Verbeugung vor der Gravitation

Das besinnliche «Stück für die Schwerkraft» im Südpol wandelt zwischen Installation und Performance.

Zunächst ist da die Stille. Rund fünf Minuten lang. Was wir sehen: Hunderte Glaskugeln liegen auf dem Boden vor den Zuschauerrängen verteilt. Das ist der besinnliche Einstieg in die Performance «Stück für die Schwerkraft», einer schweizerisch-französischen Co-Produktion der Theaterkollektive ultra und ensemble flashback, die am Mittwoch im Südpol Premiere feierte und heute sowie morgen Abend noch zu sehen ist.

Kurz nach dem unkonventionellen Start beginnt ein Mitglied des Kollektivs, die Kugeln einzusammeln. Es geschieht im Dunkeln. Wir hören das Rascheln der Perlen im Sammelbeutel. Erinnerungen an die Kindheit kommen hoch, als man mit den Glaskugeln auf der Strasse um die Abflussgullys herum spielte.

In dieser Performance sitzt man zunächst quasi in einer Blackbox, fast ohne Sicht. Wie in der Wissenschaft muss man erahnen, was genau geschieht. Und wir sitzen mittendrin. Die Macher des Stücks schreiben im Programmheft von einer minimalistischen Zeit-Raum-Inszenierung, machen sogar Ausflüge in die Philosophie zu den Existenzialistinnen, die vom «In-die-Welt-geworfen-sein» sprechen.

## Die Installation wird zur Soundmaschine

Das Aufpicken der vielen Kugeln dauert einige Minuten, was in der Tat an Camus' Sisyphos erinnert, der den immer gleichen Stein fortwährend den Hügel hinauf rollt. Was uns das Doppelkollektiv wohl sagen möchte: Lasst euch ein auf eine radikal

reduzierte und entschleunigte Performance – taucht ein in ein Spiel, in dem ihr ein Stück weit auf euch selbst zurückgeworfen werdet. Hier wird dies zunächst auf die Spitze getrieben. Das ist nicht jedermanns und -fraus Sache, sondern was für Fans eines Genres, welches sich im Folgenden weniger als Theater denn als eine Mischung aus Performance und Installation herausstellt.

Nun beginnt der eigentliche Reigen, der dem Ganzen den Namen gibt. Und auch das Licht kehrt zurück. Hoch oben im Raum hängen Dutzende längliche Stelen querliegend unter der Decke. Darin befinden sich über 400 kleine Boxen, deren Luken nach und nach Holzkugeln, Reissnägeln, Sagexstücke oder Papierschnitzel in verschiedensten Formationen, Rhythmen

und Quantität auf den Boden prasseln lassen. Manchmal mutiert diese Installation regelrecht zur Soundmaschine. Gleichzeitig erscheinen die Kugeln wie Regen- oder Hagelkörner, die sich zum Feuerwerksbouquet aufzuräumen. Diese «Verbeugung vor der Gravitation» macht Spass – man passt sich dem kontemplativen, meditativen Momentum an und entschleunigt die eigene Sinnesaufnahme. Eine Wohltat in Zeiten, wo ständig das Handy klingelt oder vibriert und alles von allen immer in Windeseile digital in die Welt posant wird.

Schön auch, wie gegen Ende dieser 50-minütigen Show die Sagexteilchen grün beleuchtet werden – dabei beim Aufprall fast wie ein Xylofon klingen. Ganz zum Schluss verwandelt

oranges Licht die vielen kleinen Elemente auf der «Bühne» in ein Sternenmeer. Oder sind es die Lichter einer Grossstadt, die uns bald wieder nach draussen ins unübersichtliche Treiben der Moderne jagen?

Das «Stück für die Schwerkraft» ist etwas für Liebhaberinnen und Liebhaber experimenteller Kunst, die sich gerne auf gänzlich Neues einlassen. Allen anderen wird empfohlen, vor dem allfälligen Besuch im Südpol den Sisyphos von Albert Camus zumindest quer zu lesen.

## Stefan Welzel

## Hinweis

«Stück für die Schwerkraft»: Weitere Termine: Heute Freitag und Samstag, 11. und 12. Juni, jeweils 20 Uhr, [www.sudpol.ch](http://www.sudpol.ch).